

Archaisch:  
Gebirgslandschaft  
rund um den  
Roque Nublo.

# Reif für die Insel

Wer auf **Gran Canaria** nur die Sonne und das Meer geniessen will, der verpasst etwas. Für Wanderer ist die Vulkaninsel mit ihren geheimnisvollen Schluchten, bizarren Felsmassiven und weitläufigen Kiefernwäldern ein Eldorado.

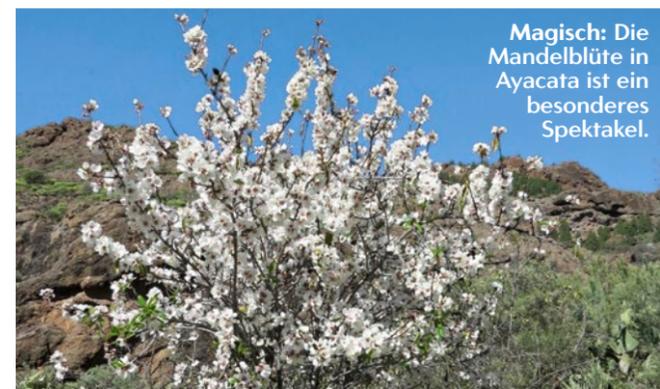
**W**andern ist die vollkommenste Art der Fortbewegung, wenn man das wahre Leben entdecken will. Es ist der Weg in die Freiheit», schrieb einst die britische Schriftstellerin Elizabeth von Arnim. Ob sie diese Erfahrung wohl auf Gran Canaria gemacht hat? Denn entdecken lassen sich Schönheit und Ursprünglichkeit der Atlantikinsel am besten zu Fuss. Hoch über dem Meer ist es erholend still – nur das Zirpen der Grillen ist zu hören. Durch die Kiefernwälder wabert ein feiner Duft. Tiefe Schluchten prägen das Bild dieser einzigartigen Bergwelt. Während Jahrtausenden entstanden durch Vulkanausbrüche Formen und Figuren, die die Fantasie des Wanderers beflügeln. Bei Ayacata wurden Lavaströme senkrecht aufgerichtet und gleichen einer Bibliothek aus Stein. Der baskische Philosoph Miguel de Unamuno bezeichnete das Panorama bei Tejeda

mit den Vulkansloten Roque Nublo und Roque Bentayga als «Gewitter aus Stein». Gewitter sind auf der Insel allerdings eher selten. Die üppige Vegetation auf der Nordseite profitiert von den Passatwinden und den Regenfällen in den Wintermonaten. «Danach explodiert hier eine wahre Blütenpracht», betont Imbach-Reiseleiter René Forrer.

Während des Aufstiegs zum Roque Nublo bringt er uns begeistert Flora, Fauna und Geschichte näher. Macht auf Pflanzen aufmerksam, die es nur auf Gran Canaria gibt. Verweist auf die «Caminos reales» (Königswege), die einst von der spanischen Krone finanziert wurden und zum tausend Kilometer umfassenden Wandernetz gehören. Die Imbach-Wanderung in die Falkenschlucht bietet echtes Dschungelfeeling: Der Weg schlängelt sich durch dichtes Pfahlrohr und über

endemische Weiden, die einen Galeriewald entlang des Baches bilden. In eine farbige Schlucht entführt die Wanderung von Temisas zum hübschen Städtchen Agüimes: Die kleine Barranco de las Vacas ist wie eine Miniaturausgabe des Antelope Canyons in den USA. Angesichts dieser facettenreichen Landschaften und Pflanzenwelt ist es kein Wunder, dass die Hälfte der Inseloberfläche 2005 zum Unesco-Biosphärenreservat erklärt worden ist. Neu kann diese besondere Wanderperle mit Imbach entdeckt werden.

**Imbach Reisen** ist auf Wanderreisen spezialisiert und bietet sowohl bekannte als auch aussergewöhnliche Destinationen abseits der Tourismushochburgen an. Mehr Informationen zu den Reiseangeboten unter [www.imbach.ch/wagran](http://www.imbach.ch/wagran)



Magisch: Die Mandelblüte in Ayacata ist ein besonderes Spektakel.



Idyllisch: Der schicke Hafenort Puerto de Mogan wird auch Klein-Venedig genannt.



Mystisch: Der «Wolkenfelsen» Roque Nublo (1813 m) ist das Wahrzeichen der Insel.



Reizvoll: Falkenschlucht-Wanderung mit Imbach-Guide René Forrer.



Abenteuerlich: Schmale Pfade führen über Stock und Stein.

## «Die Wanderungen sollen die Menschen glücklich machen»



Ein Bewegungsmensch: Der Rheintaler Wanderguide René Forrer, 62, ist vor fünf Jahren nach Gran Canaria ausgewandert. Wegen des Klimas, des Wanderns und der Liebe zur Natur.

### Weshalb sind Sie ausgewandert?

Für mich ist Gran Canaria mit seinem wunderbaren Klima auch ein Naturparadies: Da ist das faszinierende Hinterland mit seinen Bergen, der grüne Norden mit seiner unglaublichen Flora und dort der eher karge Süden, der mit seiner Wärme rund ums Jahr zum Baden verlockt. Bewegung, vor allem das Wandern, gehört seit Kindsbeinen zu meinem Leben. Und hier konnte ich mein Hobby zum Beruf machen. Von Oktober bis April bin ich vier bis fünf Tage pro Woche wandernd unterwegs.

### Was gefällt Ihnen am Job des Reiseleiters?

Ich bin gerne mit Menschen zusammen und kommunikativ. Es macht mir Freude, den Gästen beim Wandern und gemütlichen Zusammensein die Kultur und Natur von Gran Canaria näherzubringen. Und zwischendurch werde ich mit ihnen auch reizvolle Bergdörfer wie Artenara oder den Sonntagsmarkt von Teror besuchen.

### In welcher Jahreszeit ist Gran Canaria am schönsten?

Je nach Wetterlage blühen die Mandelbäume manchmal bereits im Dezember. In der Regel jedoch Ende Januar. Ein bezauberndes Naturspektakel in Weiss und Rosa, das ich sehr gerne zeige. Im März und April reizt der wasserreiche Norden mit einer Blumenpracht, die jede Woche mit einer neuen Farbe überrascht. Wer dem Winter entfliehen will, fühlt sich in dieser ruhigen Zeit sehr wohl auf der Insel.

### Welches sind Ihre Lieblingswanderungen?

Selbst nach achtzig Wanderungen liebe ich den Aufstieg zum Roque Nublo noch immer. Für die Ureinwohner war der spektakuläre Felsfinger ein heiliger Berg, wo sie ihre Rituale und Kultanlässe feierten. Ich bin überzeugt, dass diese Tour für Imbach-Gruppen ein eindrückliches Erlebnis ist. Mein Highlight ist die Wanderung vom Mandelblütendorf Ayacata auf die Höhe des Roque Nublo und auf dem Camino real entlang des Tejeda-Kraterrands hinunter in den Norden zum Cruz de Tejeda. Sehr schön ist es auch, auf dem Jakobsweg zum Pico de la Nieves (1949 m) zu wandern, vorbei am «Wolkenfenster» Ventana del Nublo.



Erholen: Ab in den Pool oder in die Wellness-Oase. Im «Seaside Sandy Beach» unter Schweizer Führung kann sich die Gruppe nach dem Wandern entspannen.